

Diskussion:

Herr Dr. Steinberg: Kann man aufgrund der neuerlichen Einschaltung des Bundesgesundheitsamtes erwarten, daß man die Anwendung von Holzschutzmitteln einschränkt, speziell im Wohnbereich?

Herr Dr. Metzner: Sollte man dem Ganzen nicht vorgreifen, damit wir auf die Dinge, die auf uns zukommen, schneller reagieren können?

Herr Köhler: Kann man uns verantwortlich machen, wenn jemand hysterisch reagiert, obwohl wir uns an die Empfehlungen, unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften der amtlichen Stellen gehalten haben?

Herr Dr. Steinberg: Wenn wir unsere Grenzwerte nicht überschreiten, kann man uns, juristisch gesehen, nicht zur Verantwortung ziehen.

Herr Hagedorn: Im Pflanzenschutz gibt es schärfere Bestimmungen. Wir könnten letztlich doch verantwortlich gemacht werden, weil die für uns zuständigen staatlichen Stellen so scharfe Prüfungen gar nicht durchführen.

Herr Köhler: Wir sind zwar juristisch abgesichert, jedoch nicht gegen den Rufmord.

Herr Dr. Steinberg: Wir sollten uns über die Konsequenzen aus dem Artikel, der in der Frankfurter Rundschau erschienen ist, klar werden und sollten TB und Verkauf hören, wie sie die augenblickliche Situation beurteilen.

Herr Carl: Es kamen etwa 30 - 35 Briefe und etwa 50 Telefonate, also weit mehr, als nach der Fernsehendung. Die Briefe sind in erster Linie individuell beantwortet worden. In den meisten Telefongesprächen konnten die Anrufer

beruhigt werden. Ein Anrufer, Herr Röding, habe jedoch darauf bestanden, sich mit Herrn Dr. Brand in Verbindung zu setzen. Was er auch getan hätte, Herr Dr. Brand sei aber ausgewichen auf die Frage, ob die Leberschäden nur aufgrund der Anwendung von Holzschutzmitteln hervorgerufen worden seien. Um den Fall Röding wird sich Herr Garding besonders kümmern.

Herr Dr. Steinberg: Es gab zwei Gruppen von Briefschreibern, eine, die nicht an die Giftigkeit unserer Holzschutzmittel glaubte, sich das aber von uns bestätigen lassen wollte und eine, die nur die Frage stellte, enthält ihr Produkt PCP? Bei der letzteren Gruppe mußte man unterstellen, daß es Verarbeiter waren, die unsere Produkte nicht mehr verwenden wollen.

Herr Spettmann: Es meldeten sich auch Personen, bei denen eine Pflanzenschädigung eingetreten war und die in dem Zusammenhang die Frage nach dem Wirkstoff PCP in unseren Produkten stellten.

Herr Dr. Steinberg: Man muß diesen Fällen, wo also irgendwelche Schäden entstanden sind, genau nachgehen und diese Briefe auch an Mediziner weitergeben.

Herr Köhler: Aus der Sicht des Verkaufs ist diese Sache kein Thema mehr. Kurz nach dem Film wurde nicht mehr darüber gesprochen. Wohl aber wieder aufgrund der Zeitungsartikel im Frankfurter Raum. Von seiten der Kunden werden wir auch nicht angesprochen. Man glaubt nicht, daß von uns etwas Gefährliches kommt. Es kann allerdings sein, daß Fachzeitschriften das Thema aufgreifen und weiter verfolgen, so daß sich die positive Situation ändern könnte.

Herr Dr. Metzner: Die Sache ist noch nicht ausgestanden. Wir wissen, daß beispielsweise der finnische Holzschutzmittel-Verband pentahaltige Holzschutzmittel nicht mehr herstellen will. Wir sollten uns überlegen, etwas anders zu machen. Außerdem gibt es eine graue Zone, die sich nicht übersehen läßt: Leute die sich jetzt nicht melden.

Frau Dr. Poetter: Wir haben so viele Konkurrenten, die nur auf diesen Moment gewartet haben und die dafür sorgen werden, daß das Thema im Gespräch bleibt.

Herr Spettmann: Es ist erstaunlich, daß von den Großverarbeitern keine Reaktion gekommen ist. Was geschieht, wenn die Fachpresse sich hier einschaltet?

Herr Dr. Steinberg: Wenn wir eine neue Rezeptur hätten, könnten wir die Druckschriften unverändert lassen und bei den Packungen den Vorsichtsvermerk wegnehmen.

Herr Köhler: Wenn wir das tun, machen wir die Leute erst recht aufmerksam.

Herr Dr. Steinberg: Wir könnten die Entscheidung treffen, daß wir zu einem bestimmten Zeitpunkt ein PCP-freies XYLADECOR herstellen, das käme dann auf den Markt in dem Moment, wo die "Unruhwelle" abebbt.

Herr Köhler/Herr Dr. Metzner: Die Welle wird nicht abebben. Die "Entgegnung", um die der Verband uns gebeten hatte, ist noch nicht in allen Fachzeitschriften erschienen.

Herr Dr. Steinberg: Für die Produkte, die im Wohnbereich angewendet werden, müssen wir auf PCP verzichten. Das bedeutet im Falle XYLADECOR aber, daß wir auch außen ein PCP-freies Produkt einsetzen müssen, weil wir sonst die Giftigkeit des "Außen-XYLADECOR" noch unterstreichen würden.

Herr Köhler: Wenn wir das Innenprogramm umstellen, dann sollten wir nicht nur ein giftfreies Produkt schaffen, sondern eins, daß sich auch angenehmer verarbeiten läßt. Es müßte mit wenigstens einer zusätzlichen Eigenschaft ausgestattet sein. Von der Giftigkeit wird XYLADECOR ja allgemein betroffen, nicht nur das innenverwendete. Wenn wir das Gebinde so lassen, wie es ist, ist nicht zu erkennen, daß das neue XYLADECOR ungefährlicher ist.

Herr Hagedorn: Wenn wir die Packungen ändern, machen wir doch im nachhinein auf die Giftigkeit aufmerksam.

Herr Dr. Metzner: Der Idealfall wäre ein PCP-freies Produkt. Wir könnten es prüfen lassen auf seine Wirksamkeit gegen Hausbock, Holzwurm, Lyctus sowie gegen Bläue und auch gegen den einen oder anderen Pilz; das hieße, daß die Holzschutzmittel-Prüfnormen, die Europeanormen sind, erfüllt werden, dazu käme der Hinweis, daß man es nach DIN 68 800

anwenden kann. Es erhebt sich die Frage, ob dieses Mittel in den alten oder neugestalteten Kanistern abgefüllt wird. Das Wort "Vorsicht" und die Prüfzeichen müßten natürlich wegfallen.

Frau Dr. Poetter: Ein neues XYLADECOR kann sofort hergestellt werden.

Herr Jansen: Wir haben noch Bleche für ein halbes Jahr.

Herr Köhler: Wir benötigen ein Jahr, um eine modifizierte Rezeptur in einer nur leicht geänderten Packung zu verkaufen, bis also auch die alten Gebinde ausverkauft sind.

1979/1980 könnten wir es dann wagen, ein neues Gebinde mit der Europanorm auf den Markt zu bringen.

Herr Dr. Steinberg: Ab 1. September 1977 sollte in Rheinberg XYLADECOR ohne PCP produziert werden.

Herr Müller: Die geänderte Reinzeichnung ist für alle Gebinde schnell zu erstellen.

Herr Oberscheven: Sechs Wochen später haben wir dann die neuen Gebinde.

Herr Jansen: Er wird den Bestand an fertigen Kanistern und bedruckten Blechen feststellen.

Herr Hagedorn: Wir müssen die Vertreter und Fachberater sowie Verkaufsförderer rechtzeitig informieren, damit sie Rede und Antwort stehen können.

Herr Spettmann: Wir bringen mit unserem Vorgehen automatisch das PCP für XYLADECOR ins Gespräch.

Herr Köhler: Zur Zeit ist aber ein PCP-haltiges Holzschutzmittel auf dem Markt unerlässlich. Bei XYLAMON steht der Holzschutz im Vordergrund, bei XYLADECOR die dekorative Behandlung.

Herr Dr. Steinberg: Zusammenfassung:
Kurzfristiges Konzept:

Herr Jansen und Herr Oberscheven stellen Recherchen an, hinsichtlich der Gebinde.

WTA und M erstellen den neuen Gebindetext.

Mittelfristiges Konzept:

Herr Dr. Metzner gibt eine neue Rezeptur unter der Europeanorm, zur gleichen Zeit gibt es neue Gebinde.

Inzwischen sind alle aufgerufen, eine Aussage zu finden, die wir nach Außen geben müssen, weshalb wir jetzt kein PCP mehr im XYLADDECOR haben.

Herr Dr. Metzner: Die Argumentation ist sehr einfach. Nachdem die Publikation über neue Fungizide im Druck ist.

Herr Hagedorn: Der kaufm. und techn. Teil soll auf den regionalen Konferenzen detailliert behandelt werden.

Herr Dr. Metzner: Das neue Produkt wird wahrscheinlich anders bezeichnet werden müssen. Das derzeitige XYLADDECOR ist bis 1981 zugelassen. Vorzeitig kündigen können wir den Prüfbescheid nicht, solange noch die alte Ware auf dem Markt ist.

Herr Dr. Metzner/Frau Dr. Poetter/

Herr Spettman: Wir haben bestimmte Kunden, z.B. Fensterhersteller, für die wir das alte XYLADDECOR weiter liefern müssen. Wir sollten dieses Produkt "XYLADDECOR-Spezial" bezeichnen, mit einem neuen Prüfzeichen und geprüft nach DIN 68 800.

Herr Hagedorn: Die Druckschriften müßten nach dem 1.9. zurückgezogen werden.

Nächster Besprechungstermin: 9.5.1977,
9.00 Uhr bis 10.00 Uhr in Düsseldorf.

Düsseldorf, den 3.5.1977
M-JE-EBE"